

Festival für Viktor Ullmann

„PRAG – THERESIENSTADT – AUSCHWITZ“

Zum 70. Todestag

1.1.1898 Teschen (Cieszyn) – 18.10.1944 (Auschwitz/Birkenau)

Samstag, 18. Oktober 2014
15.00 Uhr

Sonntag, 19. Oktober 2014
11.00 Uhr und 15.00 Uhr

Solitär
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

Ullmann-Festival

Das Ullmann-Festival umfasst drei Gedenkkonzerte im Solitär der Universität Mozarteum.

Ausgeführt werden:

Die Schönbergvariationen für Klavier und deren Streichquartettfassung

Die 7 Klaviersonaten

7 Liederzyklen sowie „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ für Sprecher und Klavier

Samstag, 18.10., 15.00 Uhr: Die Prager Werke

Sonntag, 19.10., 11.00 Uhr: Die Theresienstädter Werke Teil 1

Sonntag, 19.10., 15.00 Uhr: Die Theresienstädter Werke Teil 2

Ausführende sind Lehrende und Studierende der Universität Mozarteum:

SolopianistInnen: Gerda Guttenberg-Bastian, Hiroko Miki, Jeanette de Boer, Siegfried Mauser, Peter Lang, Rolf Plagge, Eric Chumachenco, Eung-Gu Kim

Liedbegleiter: Stan Ford, Eric Chumachenco, Xin Tan, Paul Willot-Förster

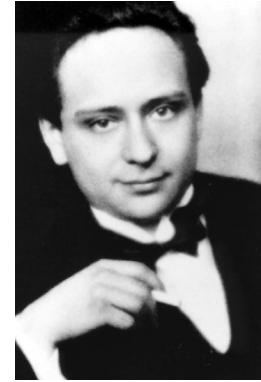
SängerInnen: Yvonne Hartinger, Bernd Valentin, Krzysztof Borysiewicz, Francesca Paratore, Maria Hegele, Charlotte Brooks

Streicher: Wonji Kim-Ozim, Sophia Herbig, Monika Urbonaite, Therese Mitreuter, Laure-Hélène Michel, Malcom Kraege

Rezitation: Albert Weilguny

Konzept/Programmgestaltung/Werkeinführung: Jeanette de Boer
Abteilung für Tasteninstrumente

Viktor Ullmann



Viktor Ullmann wurde am 1. Jänner 1898 in Ciesyn geboren und zog 1909 mit der Mutter nach Wien. 1914 erhielt er den ersten musiktheoretischen Unterricht bei Josef Polnauer.

Ab 1916 leistete er seinen Militärdienst. Nach Kriegsende immatrikulierte er zunächst als Jurastudent, besuchte jedoch ab Oktober 1918 Arnold Schönbergs Seminare für Komposition in Mödling und nahm zusätzlichen Klavierunterricht bei Eduard Steuermann. Auf Schönbergs Vorschlag hin wurde er am 6. Dezember 1918 in den Gründungsvorstand des „Vereins für musikalische Privataufführungen“ aufgenommen, ließ sich jedoch ein Jahr später in Prag nieder.

1929 übernahm er Anton Weberns Stelle als Chordirektor und Korrepetitor am Neuen Deutschen Theater, zwei Jahre später beförderte ihn Alexander Zemlinsky zum Kapellmeister. 1927 ging Ullmann für eine Spielzeit als Opernchef nach Aussig, 1929–1931 übernahm er am Schauspielhaus Zürich ein Engagement als Kapellmeister und Komponist für Bühnenmusik. Unter dem Eindruck der Anthroposophie Rudolf Steiners leitete Ullmann 1931–1932 eine anthroposophische Buchhandlung in Stuttgart, ehe er als freischaffender Musiker, Pädagoge, Komponist und Journalist nach Prag zurückkehrte.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Anthroposophie fand Ullmann einen neuen, ureigenen Kompositionsstil, in dem er Tradition und Atonalität verband. Zwischen 1935 und 1937 besuchte er Alois Hábas Kurse für Vierteltonkomposition. Für sein kompositorisches Schaffen wurde ihm zweimal den Hetzka-Preis verliehen: 1934 für die Orchesterfassung der Schönbergvariationen und 1936 für die ein Jahr zuvor nach einem Libretto Albert Steffens komponierte Oper „Der Sturz des Antichrist“. Nach der Einrichtung des „Reichsprotectorats Böhmen und Mähren“ 1939 waren öffentliche Aufführungen der Werke von Komponisten jüdischer Abstammung unmöglich. Am 8. September 1942 wurde Ullmann im KZ Theresienstadt inhaftiert, wo er mit Hans Krása, Gideon Klein und Rafael Schächter die musikalische Leitung der so genannten „Freizeitgestaltung“ übernahm. Ullmann war drei Mal verheiratet. Seine dritte Frau Elisabeth Frank-Meissl starb in Theresienstadt.

Am 16. Oktober 1944 wurde Ullmann mit seinen Freunden nach Auschwitz deportiert und wenige Tage später, am 18. Oktober, ermordet.

Samstag 18. Oktober 2014, 15.00 Uhr
Die Prager Werke

Begrüßung für das Rektorat: Stefan David Hummel
persönlicher Referent des Rektors

Werkeinführung Jeanette de Boer

Arnold Schönberg
(1874–1951) **Sechs kleine Klavierstücke op. 19** (1914)
Leicht, zart
Langsam
Sehr langsam
Rasch, aber leicht
Etwas rasch
Sehr langsam

Jeanette de Boer, *Klavier*

Viktor Ullmann
(1898–1944) **Neun Variationen und Doppelfuge op. 3a für Klavier**
über ein Thema von Arnold Schönberg (op. 19/4)
3. Fassung (1933/34)

Eung-Gu Kim, *Klavier*

Variationen und Doppelfuge op. 3c
über ein Thema von Arnold Schönberg (op. 19/4)
Fassung für Streichquartett (1939)

Wonji Kim-Ozim, 1. *Violine*
Sophia Herbig, 2. *Violine* (Klasse I. Ozim)
Monika Urbonaite, *Viola* (Absolventin Klasse P. Langgartner)
Malcom Kraege, *Violoncello* (Klasse C. Hagen)

1. Klaviersonate op. 10 (8.4.1936)

Molto agitato
(In memoriam Gustav Mahler zum 25. Todesjahr)
Adagio / Presto

Eric Chumachenco, *Klavier*

Liederbuch des Hafis. Nachdichtung von
Hans Bethge op. 30 für Bass und Klavier (1940)

Vorausbestimmung
Betrunken
Unwiderstehliche Schönheit
Lob des Weines

Krzysztof Borysiewicz, *Bass*
Xin Tan, *Klavier*

2. Klaviersonate op. 19

Allegro energico e agitato

Neun Variationen über ein Mährisches Volkslied

(aufgezeichnet von L. Janáček)

Prestissimo

Gerda Guttenberg-Bastian, *Klavier*

Aus: **Six Sonnets de Louize Labé op. 34**

pour chant et piano (1941)

Claire vénus ... (Sonnet V)

On voit mourir ... (Sonnet VII)

Je vis, je meurs ... (Sonnet VIII)

Yvonne Hartinger, *Sopran*
Stan Ford, *Klavier*

--- PAUSE ---

3. Klaviersonate op. 26

Allegro grazioso, ma agitato

Scherzo

Sieben Variationen über ein Thema von Mozart (KV 3)

Fuge. Allegro giocoso

Rolf Plagge, *Klavier*

Drei Lieder op. 37 (Conrad Ferdinand Meyer)
für Bariton und Klavier

(erneuert in Theresienstadt 1942, uraufgeführt 1943)

Dem Andenken meiner lieben Mutter

Schnitterlied

Säerspruch

Die Schweizer

Bernd Valentin, *Bariton*
Eric Chumachenco, *Klavier*

4. Klaviersonate

(der Pianistin Alice Herz-Sommer gewidmet, die Theresienstadt überlebte und heuer 110-jährig in London starb)

Allegro vivace

Adagio

Finale. Vivace molto

Eric Chumachenco, *Klavier*

Sonntag 19. Oktober 2014, 11.00 Uhr
Die Theresienstädter Werke, Teil 1

Viktor Ullmann
(1898–1944)

Lieder der Tröstung (Albert Steffen) (1943)
für Singstimme und Streichtrio
Tote wollen nicht verweilen
Erwachen zu Weihnachten (Fragment)
Herbst (Georg Trakl) (1944)
für eine mittlere/tiefe Singstimme und Streichtrio

Francesca Paratore, *Sopran* (Klasse C. Strehl)
Therese Mitreuter, *Violine* (Klasse M. Mumelter)
Monika Urbonaite, *Viola* (Absolventin Klasse P. Langgartner)
Laure-Hélène Michel, *Violoncello* (Absolventin Klasse G. Gnocchi)

5. Klaviersonate op. 45 (27.6.1943)
(„meiner lieben Frau Elisabeth in memoriam Theresienstadt“)
Allegro con brio
Andante
Toccatina / Vivace
Serenade mit dem Thema eines Südslawischen Volksliedes
Finale fugato

Eric Chumachenco, *Klavier*

Hölderlin–Lieder (1943/44)
für eine hohe Singstimme und Klavier
Sonnenuntergang
Der Frühling

Charlotte Brooks, *Sopran* (Klasse B. Bonney)
Abendphantasie
Maria Hegele, *Mezzosopran* (Klasse B. Bonney)
Paul Willot-Förster, *Klavier* (Klasse J. de Boer)

Drei jiddische Lieder op. 53 (1944)
für Singstimme und Klavier
Berjoskele
Margarithelech
A Mejdel in die Johren
Herbst (Georg Trakl) (1944)
für eine mittlere/tiefe Stimme (Klavierfassung)

Krzysztof Borysiewicz, *Bass*
Xin Tan, *Klavier*

6. Klaviersonate (1.8.1943)
(wurde als einzige der 3 Theresienstädter Sonaten dort von der Pianistin Edith Kraus uraufgeführt, die, wie Alice Herz-Sommer, Theresienstadt überlebte)
Allegro molto
Allegretto grazioso
Presto ma non troppo
Allegro molto

Hiroko Miki, *Klavier*

Sonntag, 19. Oktober 2014, 15.00 Uhr
Die Theresienstädter Werke, Teil 2

Solo-Kantate nach Gedichten von Hans Günther Adler
für Mezzosopran und Klavier (UA 30.10.1943)
Immer inmitten
Vor der Ewigkeit

Yvonne Hartinger, *Mezzosopran*
Stan Ford, *Klavier*

7. Klaviersonate (Theresienstädter Skizzenbuch 22.8.1944)
„à mes enfants Max, Jean, Felice“
Allegro
Alla marcia, ben misurato
Adagio, ma con moto
Scherzo – Allegretto grazioso
Acht Variationen über ein hebräisches Volkslied
Fuge: Allegro giocoso energico

Peter Lang, *Klavier*

Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke
für Sprecher und Klavier (24.7.1944)

Albert Weilguny, *Sprecher*
Siegfried Mauser, *Klavier*

Die SolopianistInnen

Gerda Guttenberg-Bastian

In Salzburg geboren, erhielt sie im Alter von sieben Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Mit elf nahm sie Kurt Neumüller in seine Meisterklasse an der damaligen „Akademie Mozarteum“ in Salzburg auf, wo sie ihr Konzertdiplom mit Auszeichnung abschloss. Parallel zu der Klavierausbildung studierte Gerda Guttenberg an der Universität Salzburg Musikwissenschaft und Pädagogik und beendete das Studium mit dem Doktorat. Während eines dreijährigen Aufenthalts in den USA wirkte sie als Konzertpianistin und Klavierpädagogin. Seit 1995 ist sie Dozentin für Korrepetition und Klavier an der Universität Mozarteum Salzburg. Im Rahmen ihrer Aufgaben konzentriert sie sich insbesondere auf die kammermusikalische Zusammenarbeit mit Streichern. Als Begleiterin ist sie sowohl bei zahlreichen Meisterkursen (S. Aschkenasi, I. Gitlis, D. Oistrach, R. Ricci, D. Zsigmondy u.a.) als auch bei internationalen Wettbewerben (Fritz Kreisler Violinwettbewerb, Internationaler Mozartwettbewerb Salzburg, Königin Elisabeth Wettbewerb Brüssel) tätig. 2006 hat sie im Fach Klavier-Kammermusik habilitiert und ist seitdem a.o. Univ. Prof. an der Universität Mozarteum Salzburg.

Konzerte führen sie in weite Teile Europas, auch wirkte sie bei den Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen und den Musikfestspielen Mecklenburg-Vorpommern mit. Mehrere CD-Einspielungen geben Zeugnis ihrer vielfältigen musikalischen Arbeit.

Hiroko Miki

Geboren in Kyoto, Japan, begann sie ihr Klavierstudium in Tokyo. Danach setzte sie ihre Studien in München an der Hochschule für Musik bei L. Hoffmann und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mozarteum bei Hans Leygraf fort.

Während der Studienjahre erhielt sie zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben u.a. Schumann, Finale Ligure, Orvieto, Vercelli und Busoni.

Seit 1983 ist sie als Lehrende an der Universität Mozarteum tätig, von 1986-2003 war sie Assistentin der Klavierklasse von Hans Leygraf. Sie habilitierte 2003 und leitet seitdem eine eigene Klavierklasse.

Neben ihre Lehrtätigkeit gibt sie Konzerte mit Orchester und Soloabende im In- und Ausland. CD-Einspielungen mit Sonaten von L.v. Beethoven, sowie mit Werken von W.A. Mozart, F. Schubert, R. Schumann, J. Brahms, F. Chopin und C. Debussy.

Jeanette de Boer

In Utrecht, Niederlande geboren erhielt sie den ersten Klavierunterricht mit fünf Jahren. Nach dem Studium an der Musikhochschule in Utrecht legte sie das Solistenexamen (Auszeichnung) ab. Mittels eines Leistungsstipendium des niederländischen Kultusministeriums setzt sie ihr Studium am Mozarteum in der Meisterklasse von Winfried Wolf fort und schloss mit dem Konzertdiplom ab. Die Pianistin profiliert sich ins besondere mit zeitgenössischen Kompositionen und mit dem Klavierrepertoire von F. Liszt und J. Haydn. Seit der Studienzeit führt ihre Konzerttätigkeit sie in viele Länder Europas. Es liegen zahlreiche Rundfunkaufnahmen, wie auch mehrere Fernsehauftritte und CD-Einspielungen u.a. mit dem niederländischen Harfenisten Edward Witsenburg vor (Kleiner Saal Concertgebouw Amsterdam). Regelmäßige Konzertauftritte als Solistin im Großen Festspielhaus

u.a. mit dem Mozarteumorchester, den Stuttgarter Philharmonikern, der Robert-Schumann Philharmonie Chemnitz, der Staatskapelle Halle, u.a. mit Dirigenten wie Hubert Soudant, Fabio Luisi, Carlos Kalmar, Christian Arming, Niksa Bareza. Klavierabende und Kammermusikabende: Salzburger Kulturtage, Stiftung Mozarteum, ORF-Zyklen, N.Ö. Donau- und Tauriska-Festival, Internationale Haydn-Festspiele, Lisztfestival (Eisenstadt), Festival International Echternach (Luxemburg) sowie Mozart-Festival und Willem-Pijper Festival (Utrecht).

Meisterklassen: regelmäßig an der Europäischen Akademie für Musik und Darstellende Kunst Montepulciano sowie Gastkurse an den Musikhochschulen Utrecht und Dresden. Jurytätigkeit bei den Jugendwettbewerben „Prima la Musica“ (Österreich) und „Jugend musiziert“ (Deutschland) und bei internationalen Wettbewerben wie „Eurovision Young Musicians“ (2008) Wien und dem Internationalen Klavierwettbewerb „Anton G. Rubinstein“ Dresden (2007, 2009, 2012, 2015).

Seit März 1989 leitet sie eine eigene Klavierklasse am Mozarteum, habilitiert 2004 und ist seitdem a.o. Univ. Prof. für Klavier. Von 2009-2012 war sie maßgeblich beteiligt an der Programmgestaltung der Konzertreihe „Musikalische Akademien“ am Haus und seit 2012 leitet sie in Kooperation mit der ÖH Mozarteum die jetzigen Benefizakademien, die zweimal jährlich stattfinden.

Eric Chumachenco

Geboren in Philadelphia, Schweizer Staatsbürger, stammt aus einer bekannten russischen Musikerfamilie. Er ist eng verwandt mit der renommierten Geigerin Ana Chumachenco, emirierte Professorin der Musikhochschule München. Ausbildung in Zürich bei Sava Savoff, in London bei Maria Curcio. An der Musikhochschule in Freiburg schloss er bei Vitaly Margulis mit dem Konzertexamen ab.

Konzerttätigkeit in Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Italien, Großbritannien, Litauen, China und Argentinien. CD-Aufnahme der Einspielung seiner virtuosens Transkription der „Carmina Burana“ von Carl Orff. Seit 1990 ist er als Liedbegleiter an der Universität Mozarteum Salzburg tätig. Eric Chumachenco hat alle 7 Klaversonaten von Viktor Ullmann auf dem Repertoire.

Peter Lang

Geboren 1946 in Lambach erhielt er seinen ersten Musikunterricht von seinem Vater, dem Organisten und Chordirektor Hermann Lang. Anschließend folgten musikalische Studien mit Kurt Neumüller, Bernhard Paumgartner, Kurt Overhoff und Gerhard Wimberger am Mozarteum, sowie mit Friedrich Gulda und Géza Anda.

Als 15-jähriger konzertierte er mit der Camarata Salzburg unter Bernhard Paumgartner. Im Jahr 1965 debütierte er bei den Salzburger Festspielen.

Eine internationale Konzerttätigkeit begann: Als Solist arbeitete er mit herausragenden Orchestern u.a. den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Berliner Sinfonie-Orchester, den Münchner Philharmonikern, Bamberger Symphonikern, Tokyo Philharmonic Orchestra und gastierte in allen wichtigen Musikzentren dieser Welt. Kammerkonzerte mit Ruggiero Ricci und dem Ensemble Wien-Berlin und im Rahmen der Salzburger Mozartwoche arbeitete er mit Claudio Abbado, Kiri Te Kanawa und Walter Levin.

1978 Berufung als Klavierprofessor für Konzertfach Klavier an die Universität Mozarteum. 1985-1995 Gründung und Leitung der „Musikalischen Akademien“.

Seit 1980 Meisterklassen in Europa, USA und Fernost. Juror bei internationalen Wettbewerben in Europa, USA, Japan und Russland, seit 1982 beim Mozartwettbewerb Salzburg. 1998-2007 Juror

beim Tschaikowsky-Wettbewerb Moskau. 1988–1991 Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum. 1983–2003 Leiter der Abteilung für Tasteninstrumente der Universität Mozarteum. Neben der Betreuung seiner Klavierklasse widmet sich Peter Lang seit einigen Jahren wieder vorwiegend seiner künstlerischen Tätigkeit. Die rezente und mehrmals zyklische Aufführungen der 32 Klaviersonaten von L.v. Beethoven u.a. im Solitär des Mozarteums sind ein eindrucksvolles Zeugnis dafür und stellen ein Höhepunkt in seiner künstlerischen Laufbahn dar.

Rolf Plagge

Geboren 1959 im nordwestdeutschen Westersted erhielt er mit sechs Jahren den ersten Klavierunterricht bei Peter-Jürgen Hofer. Weitere Studien bei Vitaly Margulis, Paul Badura-Skoda, Gyorgi Sandor und Karl-Heinz Kämmerling. Langjährige Förderung durch die Oscar und Vera Ritter-Stiftung sowie durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Rolf Plagge ist Gewinner vieler Wettbewerbspreise im In- und Ausland. Er gewann u.a. 1987 den 3. Preis beim Wettbewerb „Reine Elisabeth“ in Brüssel. Konzertreisen führen ihn in die ganze Welt. Besonders fühlt er sich zur Klaviermusik von K. Szymanowsky, L.v. Beethoven und zu den Kompositionen des Impressionismus hingezogen. Mit namhaften Orchestern setzt er sich für die Aufführung selten gespielter Klavierkonzerte ein, u.a. von G. Benda, S. Barber, K. Szymanowsky, H. Henze. Seine CD-Einspielungen sind zum Teil wenig bekanntem Repertoire gewidmet: Klavierkonzerte von Henze und Benda. Dazu kommen weitere Einspielungen bei TACET (Liszt), AULOS und MOZ (Gesamtklavierwerk von Karol Szymanowsky und Felix Woysch) sowie Kammermusik mit dem Pallas-Trio bei MUSICAPHON mit Werken von Louis Spohr.

1988 Gründung des Klavierduos „Königin Elisabeth“ mit dem Pianisten Wolfgang Manz. Das Duo konzertiert weltweit, es erscheinen ab 1989 die ersten CD-Aufnahmen, speziell mit Bearbeitungsrepertoire Ballettmusiken von Strawinsky für zwei Klaviere, Liszts Version der 9. Sinfonie von Beethoven u.a. bei EMS, THOROPHON, CORDARIA und TELOS.

Seit 1991 unterrichtet Rolf Plagge als Klavierprofessor an der Universität Mozarteum Salzburg und wird in Deutschland und weltweit regelmäßig zu Meisterkursen, Lecture-Recitals und zu Jurys internationaler Wettbewerbe eingeladen.

Eung-Gu Kim

Der Koreanische Pianist erhielt seine Konzertfachausbildung an der Hochschule Mozarteum Salzburg bei Christoph Lieske, wo er mit Auszeichnung absolvierte und als Assistent von Christoph Lieske (ebenso bei der Internationalen Sommerakademie des Mozarteums) tätig war. Weiters studierte er bei Alfons Kontarsky (Klavierduo) und besuchte zahlreiche Seminare von Siegfried Mauser (Neue Musik). Neben dem klassischen und romantischen Repertoire beschäftigt er sich mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Uraufführung von W. Rihms „Fantasia“ mit dem Dirigenten Kai Röhrig, mit dem er ebenso Werke von H.W. Henze sowie Klavierkonzerte von A. Schnittke und H. Górecki aufführte (u.a. mit dem Mozarteumorchester, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin). Zusammenarbeit mit dem Komponisten J. Widmann, P. Boulez und R. Liebermann an ihren Werken, die er mehrfach aufführte. Eung-Gu Kim spielte mehrere Aufnahmen ein, wie z.B. die Konzerte für zwei und drei Klaviere von W.A. Mozart mit Mari Ota und Cyprien Katsaris sowie Wagner-Transkriptionen.

Er wurde mit der Bernhard-Paumgartner-Medaille der Stiftung Mozarteum Salzburg ausgezeichnet.

Siegfried Mauser

Siegfried Mauser studierte Konzertfach Klavier bei Rolf Koenen, Rosl Schmid und Alfons Kontarsky an der Musikhochschule München, außerdem Musikwissenschaften, Philosophie und Kunstgeschichte an den Universitäten München und Salzburg, wo er 1981 promovierte.

Nach einer Dozentur für Musikwissenschaft und Klavier an der Musikhochschule München wurde er bereits 1982 an die Staatliche Hochschule für Musik Würzburg berufen; es folgte ein Ruf an die Hochschule/Universität Mozarteum Salzburg, wo er ein „Forschungsinstitut für musikalische Hermeneutik“ gründete, bevor er nach fünfzehn Jahren wiederum einem Ruf an die Münchner Hochschule für Musik und Theater Folge leistete, der er 2003 bis 2014 auch als Präsident/Rektor vorstand.

Ab Oktober 2014 ist Siegfried Mauser neuer Rektor der Universität Mozarteum Salzburg.

Er ist ein gefragter Pädagoge bei internationalen Meisterkursen in den Fächern Klavier, Liedgestaltung und Kammermusik, u.a. bei der Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum Salzburg. Vielfache wissenschaftliche Lehrtätigkeit u.a. an der Harvard University, der Universität Wien und der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

Siegfried Mauser wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst (2009), dem deutschen Bundesverdienstkreuz am Bande (2010) sowie dem Bayerischen Maximiliansorden (2012). Seit 1990 ist er ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, seit 2002 auch Direktor deren Musikabteilung, seit 1988 künstlerischer Berater der Stadt München (Biennale).

Zahlreiche Konzerte als Solist und Kammermusiker haben Siegfried Mauser in alle Welt geführt. Er ist regelmäßiger Gast renommierter Festivals wie der Münchener Biennale, des Klavierfestivals Ruhr und der Salzburger Festspiele. Als Solist hat er mit bedeutenden Orchestern und mit vielen namhaften Dirigenten zusammengearbeitet. Durch Siegfried Mauser wurden wegweisende zeitgenössische Kompositionen, etwa Klaviermusik von Wolfgang Rihm, Wilhelm Killmayer, Hans Werner Henze und Jörg Widmann zur Uraufführung gebracht. Die Liste seiner vielbeachteten CD-Einspielungen ist umfangreich: Neben dem kompletten Klavierwerk von Paul Hindemith, Alexander Zemlinsky und Karl Amadeus Hartmann sind zahlreiche Einspielungen mit zeitgenössischer Klaviermusik sowie Kammermusik und Liedern erhältlich. Eine Aufnahme aller Klaviersonaten W.A. Mozarts (Celestial Harmonies) mit begleitendem Werkführer (Verlag C.H. Beck) ist 2014 erschienen.

Siegfried Mauser verfasst und initiiert zahlreiche Veröffentlichungen zu den Themen Musikalische Analyse, Musikästhetik und Musikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und ist Herausgeber des „Handbuchs der musikalischen Gattungen“, der „Studien zur musikalischen Hermeneutik“ (Laaber) und von „Beck Wissen Musik“ (C.H. Beck). Jüngere Buchpublikationen: Beethovens Klaviersonaten (München 2001), Lexikon des Klaviers (Kammertöns/Mauser, Laaber 2006). Johannes Brahms: Interpretationen seiner Werke (2 Bände), Laaber 2013. Beim Carl Hanser Verlag ist zudem eine „Ästhetik der Neuen Musik“ („Das Neue erhören“) in Vorbereitung.

Die Liedbegleiter

Stan Ford

Der amerikanische Pianist Stan Ford ist seit 1986 als Klavierprofessor an der Universität Mozarteum Salzburg tätig, wo er eine Klavierklasse leitet. Zusätzlich zu seinen umfangreichen pädagogischen Verpflichtungen leitet Stan Ford immer wieder internationale Meisterkurse, ist Juror bei Bundes- und internationalen Wettbewerbe und tritt als Solist und Kammermusiker in Europa, Nord- und Südamerika und Asien auf.

Xin Tan

Der Chinesische Pianist erhielt mit drei Jahren seinen ersten Klavierunterricht und wurde mit zehn Jahren an der „Manhattan School of Music“ in New York aufgenommen. In China und Japan war er Preisträger bei zahlreichen Wettbewerben, doch zog er es vor, eine berufliche Laufbahn als Opernrepetitor einzuschlagen.

Ab 2004 Studien an der „Carl Maria von Weber“ Hochschule für Musik (Dresden), Musiktheaterkorrepetition bei K.H. Knoblauch und Klavier bei A. Webersinke. Schon während seiner Ausbildung arbeitete er für Meisterkurse und Musik-Festivals in China, Japan, Italien, Belgien, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden und arbeitete zudem als Pianist für die Unesco-Gesangswettbewerbe „Don Giovanni“ (2004) und „Turandot“ (2009) in Verona und 2007 beim Tschaikowsky-Wettbewerb (Moskau).

Seit 2009 gehört er zum Repetitorenteam des Staatstheaters Kassel.

Xin Tan schreibt Orchester-Arrangements und leitet Kinderkonzerte. Seit 2013 ist er musikalischer Leiter der Jugendphilharmonie Nordhessen, mit der er in Frankreich und Deutschland sehr erfolgreich auf Tour war. 2014 folgte eine weitere Deutschlandtournee.

Paul Willot-Förster

Der 1992 in Freiburg geborene Pianist erhielt den ersten Klavierunterricht im Alter von sieben Jahren, erste Kompositionsversuche. Mit 14 Jahren wurde er als Jungstudent für Klavier bei Tibor Szasz an die Musikhochschule Freiburg aufgenommen. Kompositionsunterricht erhielt er erstmals 2009 in Form eines Stipendiums durch den Landesmusikrat Baden-Württemberg bei Achim Bornhöfft an der Universität Mozarteum Salzburg. Seit 2011 ist er als Korrepetitor am Theater Freiburg und als musikalischer Assistent des ORSO-Sinfonieorchesters- und Chors Freiburg/Berlin tätig.

Seit 2012 studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg Orchesterdirigieren bei Hans Graf und Komposition bei Reinhard Febel; eine zusätzliche Klavierausbildung mit dem Schwerpunkt Kammermusik erhält er bei Jeanette de Boer.

Paul Willot-Förster ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, u.a. gewann er mehrere 1. Preise bei „Jugend musiziert“ (zuletzt 1. Bundespreis 2010) und wurde in Folge dessen zum „Tag der Talente“ in Berlin eingeladen, außerdem ist er Preisträger privater Wettbewerbe wie des „Wolfgang-Hoffmann-Klavierwettbewerbes“ und tritt im In- und Ausland als Dirigent, Pianist und Komponist in Erscheinung.

Die SängerInnen

Yvonne Hartinger – Mezzosopran

Die amerikanische Mezzosopranistin, geboren in Baton Rouge, Louisiana, studierte an der Louisiana State University und der University of Houston, wo sie den Magister- und Dokortitel erwarb. Zu ihrem Repertoire zählen u.a. Händels „Solomon“, Bachs „Weihnachtsoratorium“, Mozarts c-Moll-Messe und Schönbergs „Gurre-Lieder“ sowie über 25 Opernrollen, von „Iphigenie auf Tauris“ und Romeo in „I Capuletti e i Montecchi“ bis zu Isabella in „l’Italiana in Algier“. Als Teilnehmerin am prestigereichen Malboro Music Festival in Vermont konnte sie sich mit der ganzen Bandbreite des vokalen Kammermusikrepertoires bestens vertraut machen.

2013 wurde Yvonne Hartinger als Lehrbeauftragte für Gesang an das Carl Orff Institut der Universität Mozarteum Salzburg berufen. Seit 2009 ist sie Gastprofessorin an der University of Miami Frost School of Music at Salzburg, Salzburg Institute, und Kentucky Institute for International Studies.

Bernd Valentin – Bariton

Der Bariton studierte Gesang bei Claudio Nicolai und Klesie Kelly in Köln. Festengagements führten ihn an die Theater in Kiel und Hagen, die Staatsoper Hannover und die Deutsche Oper Berlin. Danach gastierte er in Aachen, Berlin, Bonn, Hannover, Kaiserslautern, Nürnberg, Innsbruck sowie der Volksoper Wien und erweiterte sein Repertoire um zahlreiche neue Partien wie Krenek „Jonny“, Zemlinskys „Gyges“, Debussys „Pelléas“, d’Alberts „Sebastiano“ und „Golem“, Janáček „Förster“, Braunfels’ „Jacobäus“, Ullmanns „Kaiser Overall“, Strauss’ „Mandryka“, Catalanis’ „Gellner“, Bizets „Zurga“, Glucks „Agamemnon“, Puccinis „Lescaut“, Verdis „Don Carlo di Vargas“ und „Falstaff“ sowie Bergs „Wozzeck“.

Einladungen zu Konzerten und Festspielen führten ihn durch ganz Europa (Liederhalle Stuttgart, Frauenkirche Dresden, Konzerthaus Berlin, Philharmonie am Gasteig München), nach Asien und Amerika. Er brachte Werke von Gubaidulina und Sandström unter Helmut Rilling und von Ben-Haims „Joram“ mit dem Israel Philharmonic Orchestra in Tel Aviv zur Uraufführung. Zuletzt war er als Landknecht in Harmanns „Simplicius Simplicissimus“ München und mit Gurlitts „Drei politische Reden“ in Halle zu Gast.

Seit Oktober 2014 unterrichtet Bernd Valentin als Professor für Sologesang an der Universität Mozarteum Salzburg.

Krzysztof Borysiewicz – Bass

Der Bass wurde in Warschau, Polen geboren und absolvierte dort die Musikhochschule. Danach studierte er bei Carlo Bergonzi an der Accademia Verdiana in Parma.

1996 erhielt er den Grand Prix beim Francisco Vinas Wettbewerb in Barcelona.

Als Ensemblemitglied am Teatr Wielki Warschau, Mainfrankentheater Würzburg, Landestheater Salzburg und Staatstheater Kassel sowie als Gast u.a. bei den Wiener Festwochen, Opera de Lille und Glydebourne Festival hat Krzysztof Borysiewicz viele renommierte Rollen gesungen, wie z.B. Sarastro, Don Pasquale, König Heinrich, Mephisto und Zaccharia.

Albert Weilguny – Schauspieler

Albert Weilguny, 1957 in Klagenfurt geboren, absolvierte seine Schauspielausbildung am Mozarteum. Festengagements führten ihn an das Schauspielhaus Zürich, die Städtischen Bühnen Osnabrück sowie die Staatstheater Darmstadt und Wiesbaden. Daneben gastierte er am Schauspielhaus Graz, Staatstheater Braunschweig, am Theater Luzern und bei den Salzburger Festspielen. Wichtige Rollen waren der Prinz von Homburg, Don Karlos, Orest, Trigorin sowie Albin/Zaza in dem Musical „La cage aux folles“.

1980 erhielt er den Darstellerpreis beim 10. Norddeutschen Theatertreffen.

1992 kehrte er als Lehrer für Sprecherziehung an die Abteilung für Schauspiel und Regie der Universität Mozarteum Salzburg zurück, arbeitete daneben als Sprechcoach in diversen Salzburger Tanztheaterproduktionen und weiterhin gelegentlich als Schauspieler für Theater und Film, z.B. in den Murnberger-Filmen „Ich gelobe“ und „Silentium“. Zuletzt spielte er als Gast am Theater Augsburg den Erzengel Michael in „Der Brandner Kaspar und das ewig‘ Leben“. 2012 schloss er seine Ausbildung zum autorisierten Linklater Trainer (Designated Linklater Voice Teacher) ab.

Francesca Paratore – Sopran

Die in München geborene Sopranistin begann mit sieben Jahren Geige zu spielen und war 2003 und 2005 Preisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Ab 2008 erhielt sie Gesangsunterricht und war Mitglied des Bayerischen Landesjugendchor. Seit 2012 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg, zunächst bei Horiana Branisteanu, seit 2013 bei Christoph Strehl.

Sie besuchte Meisterkurse an der Internationalen Sommerakademie Salzburg, in Montepulciano sowie in Wörgl u.a. bei Christa Ludwig. Sie arbeitete mit Wolfgang Holzmaier am Liedrepertoire und erhielt weitere musikalische Impulse von Grace Bumbry. Sie wirkte bei den Opernchören von Mozarts „La clemenza di Tito“ und „Don Giovanni“ unter Eike Gramss, Josef Wallnig und Gernot Sahler mit. Soloauftritte in Langenargen-Bodensee, München, Salzburg und in Boston/USA. Zuletzt war sie mit Paul Willot-Förster am Klavier bei den Jungen Kunsttagen in St. Jakob zu hören.

Maria Hegele – Mezzosopran

Die in Tettng geborene Mezzosopranistin erhielt ab ihrem 15. Lebensjahr Gesangsunterricht und studiert seit 2012 in der Klasse von Barbara Bonney an der Universität Mozarteum Salzburg. Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ erhielt sie mehrere Preise auf Bundesebene. Sie besuchte Meisterkurse bei Ruth Ziesak, Ulrich Eisenlohr und Wolfgang Holzmaier.

Sie tritt regelmäßig im In- und Ausland auf, ebenso bei den Musikalischen Benefizakademien im Solitär der Universität Mozarteum zusammen mit dem Pianisten Paul Willot-Förster.

Charlotte Brooks – Sopran

Die Sopranistin wurde 1994 in Schottland geboren und studiert Gesang bei Barbara Bonney an der Universität Mozarteum Salzburg. Im Januar 2013 sang sie die Rolle des Cherubino in Mozarts „Le nozze di Figaro“ in einer Produktion der Universität Mozarteum. Im selben Jahr war sie im Vokalensemble bei den Salzburger Festspielen in einer Produktion von „Ein Sommernachtstraum“ zu sehen. Im April 2014 spielte sie den Siebel in Gounods „Faust“ am Mozarteum und in Rumänien. Im Februar 2015 wird sie die Rolle der Amor in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“.

Die Streicher

Wonji Kim – Violine

Die in Seoul, Südkorea, geborene Geigerin erhielt ihren ersten Unterricht bei Li-Song und von 1989–1991 Privatunterricht bei Max Rostal. Danach studierte sie am Berner Konservatorium in der Klasse von Igor Ozim, wo sie 1994 das Solistendiplom mit Auszeichnung ablegte. Wonji Kim ist 1. Preisträgerin mehrerer nationaler Wettbewerbe sowie Preisträgerin des Migros Genossenschaftsbundes. Sie konzertierte als Solistin mit dem Seoul Symphonie Orchester unter Vladimir Fedosejev, dem Zürcher Kammerorchester unter Howard Griffiths sowie dem Ungarischen National Kammerorchester und trat beim Sándor Veress Festival in der Tonhalle Zürich sowie beim Festival „Tout les Violons du Monde“ unter dem Patronat von Sir Yehudi Menuhin im Casino Bern auf. Von 1996–2003 unterrichtete sie an den Hochschulen für Musik in Wien und Bern als Assistentin von Igor Ozim. Seit Oktober 2003 ist sie an der Universität Mozarteum Salzburg ebenfalls als Assistentin der Meisterklasse von Igor Ozim tätig, wo sie zusätzlich seit Oktober 2007 ihre eigene Vorbereitungsklasse leitet.

Monika Urbonaite – Viola

Geboren 1995 in Kaunas, Litauen, begann sie mit vier Jahren Violine zu spielen und wechselte 2001 zur Viola. Ab 2004 studierte sie an der Litauischen Akademie für Musik und Theater, 2011 schloss sie ihr Studium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Peter Langgartner ab.

Sie war Mitglied des Gustav-Mahler-Jugendorchesters, weiters nahm sie an der Sommerakademie „Musica Ferrara“ sowie der Musikalischen Akademie in Bozen und dem Internationalen Zermatt Festival mit dem Sharoun Ensemble teil. Meisterkurse besuchte sie bei G. Xuereb, W. Christ, G. Hamman, A. Tamestit, A. Rogger, A. Farulli, W. Küssner, H. Keffer und E. Landerer.

Sie spielte Kammermusik mit Solisten wie Volkhard Steude (Wiener Philharmoniker), Barbara Bonney, Wolfgang Redik, Wonji Kim-Ozim und den Salzburg Orchester Solisten.

Therese Mitreuter – Violine

Geboren 1994 in Weimar, begann sie mit fünf Jahren mit dem Violinspiel bei Gerd Michael Herbig, später bei Jorge Sutil (Münchner Philharmoniker). Mit dem Studentenorchester „Neue Philharmonie München“ trat sie seit 2012 als Konzertmeisterin in München, Berlin, Frankreich, Italien, Aserbaischan und China auf.

Seit 2012 studiert sie bei Martin Mumelter an der Universität Mozarteum Salzburg. Weitere musikalische Anregungen erhielt sie bei zahlreichen Meisterkursen u.a. von Julia Fischer und Benjamin Schmid.

Sophia Herbig – Violine

Sophia Herbig begann mit vier Jahren mit dem Violinspiel und war ab ihrem 13. Lebensjahr Jungstudentin in der Klasse von Sonja Korkeala an der Hochschule für Musik und Theater München. Später studierte sie bei Wonji Kim-Ozim an der Universität Mozarteum Salzburg, wo sie seit 2011 bei Igor Ozim Unterricht bekommt. Weitere Impulse erhielt sie von Musikern wie Zakhar Bron, Ivry Gitlis, Renaud Capuçon und Imre Rohmann.

Neben zahlreichen solistischen Auftritten mit Orchester seit ihrem neunten Lebensjahr u.a. im Herkulesaal der Philharmonie München sowie im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin widmet sie sich auch vermehrt der Kammermusik und spielte u.a. mit Nefeli Mousoura, Julian Riem, Alan Brown, Paris Tsenikoglou und Wen-Sinn Yang.

Malcom Kraege – Violoncello

Der 1992 in der Schweiz geborene Cellist absolvierte sein Studium an der Musikhochschule Lausanne bei Susanne Rybicki-Varga 2012 mit dem Bachelor of Arts und schloss 2014 den Master in der Klasse von Patrick Demenga ab. Er ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe als Solist und Kammermusiker und gab Solokonzerte in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Ungarn und Zypern.

Er trat in verschiedenen Kammermusik-Formationen sowie in Radio- und Fernsehsendungen auf. Die ihm gewidmete Sonate für Cello und Klavier des Komponisten J.S. Abdelmoula brachte er zur Uraufführung. Als Solist konzertiert er u.a. mit dem Sinfonia Varsovia, Orchestre de Chambre de Lausanne, Luzern Chamber Orchestra und Bieler Symphonie Orchester in verschiedenen Schweizer Konzertsälen. Er studiert zur Zeit an der Universität Mozarteum Salzburg bei Clemens Hagen, darüber hinaus nahm er an Meisterkursen von David Geringas, Marcio Carneiro, Franz Helmerson und Gary Hoffmann teil.

Malcom Kraege spielt ein Instrument von Charles Gaillard Paris 1880 der Lalive Stiftung Genf.

Laure-Hélène Michel – Violoncello

Die Cellistin, Tänzerin und bildende Künstlerin wurde 1992 geboren und erhielt bereits mit 20 Jahre ihren Cello-Masterabschluss mit Auszeichnung in Frankreich. Danach absolvierte sie ein Postgraduate-Studium bei Giovanni Gnocchi an der Universität Mozarteum Salzburg. Weitere Studien u.a. bei Frans Helmerson, Gary Hoffmann, Arto Noras, Ferenc Rados, Itamar Golan, Francois Salque und dem Talich Quartett. Zusammen mit ihren beiden Schwestern bildet sie ein Streichtrio, welches regelmäßig auftritt, zuletzt mit L.v. Beethovens Tripelkonzert.

Laure-Hélène Michel gewann ihren ersten Wettbewerb mit sechs Jahren und ist seitdem Preisträgerin verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe, so gewann sie 2014 den ersten Preis beim Mainardi-Wettbewerb der Universität Mozarteum Salzburg. Ihr erstes Konzert mit Orchester spielte sie im Alter von 13 Jahren und trat seitdem u.a. in Frankreich, Italien, Ungarn, Marokko, Österreich, Deutschland, England und in der Schweiz auf. In Kürze wird sie in Bergamo beim „Piatti Festival“ einen Soloabend geben.

2014 wurde sie Preisträgerin der „Fondation d`Entreprise Banque Populaire“, welche junge Musiker am Beginn ihrer Karriere unterstützt.